

# Der Bote vom Nennsthale.

Erscheint  
Montag,  
Mittwoch  
und  
Samstag.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

### G m ü n d & W e l z h e i m.

Vierteljährl.  
24 kr.  
Inserations-  
Gebühr die  
Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 19.

Samstag den 13. Februar

1847.

G m ü n d.

(Landwirthschaftlicher Verein.)

(P l e n a r - V e r s a m m l u n g.)

Am Matthias-Feyertag, Mittwoch den 24. dieses Monats, Mittags 1 Uhr, findet Plenar-Versammlung im Gasthaus zum rothen Ochsen dahier statt, wobei ins besondere

die Wahl des Ausschusses;  
die Rechnungs-Ablegung vom vorigen Jahr;  
die Berathung des Etats; sowie die  
Wiehpreis-Vertheilung pro 1847. und  
einige andere Gegenstände

zur Berathung kommen werden.

Die verehrlichen Vereins-Mitglieder werden ersucht, sich recht zahlreich dabei einzufinden.  
Am 4. Febr. 1847. Vorstand: Liebherr.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Fahrniß-, Kaufmannsladen-  
Waaren- und Laden-Ein-  
richtungs-Gegenstände-  
Verkauf.)

Der bereits in Nro. 7. des hie-  
sigen In-  
telligenz-  
Blattes  
vom  
Samstag



den 16. Januar d. J. bekannt ge-  
machte, in der Folge aber wieder  
zurückgenommene Verkauf der La-  
den-Waaren, Laden-Einrichtungen  
und Fahrniß, unter welcher letzterer  
sich auch ein gutes Wiener Flügel-  
Klavier befindet, — des Kauf-  
manns Ferdinand Frank dahier  
wird

den 19. und 20. ds. Mts.,  
je Vormittags von 8 bis 12 Uhr,  
und  
Nachmittags von 2 bis 5 Uhr,

wieder beginnen, und in dem  
Wohnhause des Handlers Gott-  
fried Trauch dahier in der Leder-  
gasse stattfinden.

Dies wird hienit unter dem  
Anfügen bekannt gemacht, daß die  
verkauften Gegenstände nur gegen  
gleich baare Bezahlung oder eine  
sichere Bürgschaft werden abge-  
geben werden.

Den 10. Febr. 1847.

Stadtschultheißen-Amt.  
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Gefundene Gegenstände.)

Die Eigenthums-Ansprüche an  
nachstehende gefundene Gegen-  
stände sind

innerhalb 30 Tagen  
um so zuverlässiger dießseits anzu-  
melden, als nach fruchtlosem Ver-  
streichen dieser Frist über fragliche

Gegenstände anderwärts verfügt  
werden würde:

- 21 Stück Besen;
- 1 Kinder-Halstüchlein;
- 1 weiteres Kinder-Halstüch-  
lein;
- 1 Schirm;
- 2 Mäntel.

Den 29. Januar 1847.

Stadtschultheißen-Amt.  
Steinhäuser.

G m ü n d.

(H a u s - u n d G ü t e r  
V e r k a u f.)

Da bei den — mit dem zwei-  
stodigten, im Fißberggäßle gelege-  
nen Wohnhause des gestorbenen  
Andreas Baur,  
gewesenen Filigran-Arbeiters da-  
hier, nebst

- 13 1/4 Rthn. 39 Schuh Garten  
dabei,
- 24 Rthn. Krautland am Bez-  
gauer Weg, und



29 Rthn. dio. beim Schleif-  
häusle,

schon zweimalen gemachten Ver-  
kaufs-Versuchen noch keine solche  
Angebote gemacht worden sind,  
welche dessen Resten als annehm-  
bar erschienen, so werden diese  
Realitäten am

Samstag den 20. d. Mts.,  
Vormittags um 10 Uhr,  
zum dritten, aber letztenmal in  
Aussreich gebracht.

Die etwaigen Kaufs-Liebhaber  
wollen sich nun um so mehr bei  
dem Verkauf einfinden, als nach  
diesem keine Nachgebote mehr an-  
genommen werden können.

Den 9. Febr. 1847.

R. Gerichts-Notariat  
und Waisengericht.

**Kerbenhof,**  
Schultheißerei Steinheim,  
Gerichts-Bezirks Heidenheim.  
(Gläubiger- und Schuldner-  
Aufruf.)

Der vor einiger Zeit dahier  
verstorbene Pächter Georg Grupp  
stand in verschiedenen Contracts-  
Verhältnissen, welche den Hinter-  
lassenen nicht genau bekannt sind.  
Um nun die Verlassenschafts-Thei-  
lung mit Sicherheit beendigen zu  
können, werden alle diejenigen,  
welche aus irgend einem Grunde  
Forderungen an diese Verlassens-  
schaft haben, aufgefordert, ihre  
Ansprüche unter Vorlegung der  
Beweis-Documente bei der unter-  
zeichneten Behörde innerhalb

30 Tagen

geltend zu machen, widrigenfalls  
sie es sich selbst zuzuschreiben ha-  
ben, wenn sie bei der Auseinander-  
setzung dieser Masse unberücksichtigt  
bleiben.

Da man wie für den Passiv-,  
so auch für den Activ-Stand keine  
sichere Grundlage hat, so werden  
zugleich alle diejenigen, welche in  
diese Masse Etwas schulden, auf-  
gefordert, ihre Schuldsigkeiten der  
Theilungsbehörde anzuzeigen, und  
die betreffenden Schultheißen-Nem-  
ter werden ersucht, alle dieffall-  
sigen Notizen der Theilungs-Behö-  
rde zukommen zu lassen.

Steinheim, 7. Febr. 1847.

Waisengericht.

vdt. R. Amtsnotariat

Gerstetten.

Stahl.

**Waldstetten.**  
(Gebäude-Verkauf.)  
Aus der Gantmasse des Leon-  
hard Kienzle hier wird am  
Montag den 22. Febr. d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
im öffentlichen Auffreich verkauft  
werden:

**Gebäude:**  
ein einstockiges Wohnhaus mit  
Stall unter Einem Dach in  
der Wolfsgasse, nebst  
10 Ruthen Platz bei diesem  
Haus;

wozu die Kaufs-Liebhaber mit dem  
Bemerkten eingeladen werden, daß  
dieses der letzte Verkauf ist und  
kein Nachgebot mehr angenommen  
wird.

Den 16. Janr. 1847.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß  
Barth.

**Kaisersbach,**  
D. A. Welzheim.  
(Liegenschafts-Verkäufe.)  
Nachbenannte Liegenschaft wird  
im Executionewege zum Verkaufe  
ausgesetzt:

1) dem Michael Laichinger,  
Maurer in Ebni,  
am Montag den 1. März,  
Nachmittags 2 Uhr,  
auf dem Rathhause zu Kaisersbach,  
1/3 an einem 2stöckigten Wohn-  
haus und Scheuer mit Keller  
und Hofraithe, und  
2 Morg. 4 1/2 Rthn. Acker und  
Wiesen.

Anschlag 810 fl.

2) dem Matthias Steiner,  
Wagner in Gmeinweiler,  
am Mittwoch den 24. Febr.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
im Wirthshaus zu Gmeinweiler,  
die Hälfte an einem einstöckigten  
Wohnhaus und Scheuer nebst  
Anbau, Keller und Hofraithe,  
und  
2 Brtl. 34 Rthn. Garten beim  
Haus.

Anschlag 800 fl.

3) dem Gottlieb Dees, Schuh-  
macher in Kronhütte,  
Dienstag den 2. März,  
Nachmittags 2 Uhr,  
auf dem Rathhause zu Kaisersbach,  
die Hälfte an einem 2stöckigten  
Wohnhaus und Scheuer un-  
ter Einem Dach, mit Keller  
und Hofraithe, und

8 Morgen 2 Brtl. 8 1/2 Rthn.  
Acker, Wiesen, Garten und  
Wald.

Anschlag 1315 fl.

4) dem Christian Weingart  
in Ebersberg,  
am Dienstag den 2. März,  
Nachmittags 2 Uhr,  
auf dem Rathhause zu Kaisersbach,  
ein neu erbautes einstöckiges  
Wohnhaus mit Stallung und  
Dreschtenne, und  
4 Morg. 2 Brtl. 25 1/2 Rthn.  
Acker und Wiesen.

Die Liebhaber werden hiezu un-  
ter dem Bemerkten eingeladen, daß  
sie sich mit obrigkeitlichen Prädi-  
kats- und Vermögens-Zeugnissen  
zu versehen haben.

Am 23. Januar 1847.

Gemeinderath.

**Alfdorf.**  
(Holz-Verkauf.)  
Am Montag den 15. d. Mts.  
im Haselhofswald:  
20 1/4 Kl. tannene Scheiter,  
4 1/2 " dio. Prügel;  
in der Schinderhalde:  
6 1/2 Kl. Nadelholz-Scheiter,  
2 1/2 " dio. Prügel;  
im Haselbacherrain:  
21 1/4 Kl. Nadelholz-Scheiter,  
14 1/4 " dio. Prügel,  
3 " dio. Stockholz.

Zusammenkunft Vormittags 9  
Uhr auf der Haselmühle.

Sodann kommen an dem glei-  
chen Tage, Nachmittags 1 Uhr,  
aus dem gutherrschafil. Walde  
Bürmad bei Adelstetten

45 Stück Bauholzstämmen von  
40 bis 60' Länge  
in der Schöblenswirthschaft zu  
Adelstetten zum öffentlichen Ver-  
kaufe.

Den 10. Febr. 1847.

Freiherrl. v. Holz'sches  
Rentamt.

### Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

### Bürger - Verein.

Die verehrlichen Mitglieder des  
Vereins werden auf

heute Abend 1/2 8 Uhr  
zu einer General-Versammlung  
höflichst eingeladen.

Man ersucht um so eher um



recht zahlreiches Erscheinen, da ein Gegenstand von allgemeinem Interesse und hoher Wichtigkeit, der auf die Zukunft des Vereins namhaften Einfluß üben könnte, zur Berathung gebracht wird.

Der Vorstand.

**Sanitscharia.**

Am Sonntag den 14. d. M. ist **musikalische Unterhaltung** im Gasthaus zu den 3 Mühren. Anfang Nachmittags 4 Uhr. Der Ausschus.

G m ü n d.

(Ball = Anzeige.)

Am Fastnacht = Montag und Dienstag findet bei dem Unterzeichneten mit gut besetzter Musik Ball statt, wozu er höflich einladet.

Holz, zum rothen Ochsen.

G m ü n d.

(Ball = Anzeige.)

Nächsten Fastnacht = Montag halte ich Ball, und lade hiezu höflichst ein. Haasewirth Haas Wittwe.

G m ü n d.

(Ball = Anzeige.)

Am Fastnacht = Montag hält der Unterzeichnete mit gut besetzter Musik einen Ball, wozu er hiezu höflichst einladet. Stadtwirth Bader.

G m ü n d.

(Ball = Anzeige.)

Künftigen Fastnacht = Dienstag halte ich Ball, wozu ich höflich einlade.

Entrée für Herrn 12 fr.

" Masken 6 fr.

" Grünbaumwirth Pfisterer.

G m ü n d.

(Tanz = Musik.)



Bei Unterzeichnetem ist über

diese Fastnacht Artillerie = Musik, wozu er unter Zusicherung guter Speisen und Getränke, hauptsächlich guten Braumbiers, höflich einladet.

Schöllhammer zum Hecht.

G m ü n d.

(Ball = Anzeige.)

Nächsten Fastnacht = Montag halte ich mit gut besetzter Musik Ball, wozu ich unter Zusicherung guter Speisen und Getränke höflichst einlade.

Hahnenwirth Pfisterer.

G m ü n d.

(Ball = Anzeige.)

Nächstkommenden Fastnacht = Dienstag findet bei dem Unterzeichneten mit gut besetzter Blech = Musik ein

**B a l l**

statt, wozu er höflichst einladet.

Rich, Josefwirth.

G m ü n d.

(Ball = Anzeige.)

Am Fastnacht = Montag und Dienstag halte ich Ball, wozu ich hiezu auf's höflichste einlade.

M. Waldenmaier, Kreuzwirth.

G m ü n d.

(Ball = Anzeige.)

Nächsten Fastnacht = Montag halte ich mit gut besetzter Musik Ball, wozu ich unter Zusicherung guter Speisen und Getränke höflichst einlade.

Sternwirth Maier.

G m ü n d.

(Tanz = Musik.)

Nächsten Fastnacht = Montag halte ich Tanz = Musik, wozu ich höflich einlade.

Blauentwirth Bihlmaier.

Unterbettringen.

(Tanz = Musik.)

Der Unterzeichnete hält am 14. Februar, als am Fastnacht = Sonntag,

Tanz = Musik.

Für gute Speisen und Getränke wird gesorgt. Hiezu ladet höflichst ein

Ochsenwirth Maier.

G m ü n d.

(Anzeige und Empfehlung.)

Unterzeichnete macht hiemit die Anzeige, daß sie ihr früheres Logis verlassen und nunmehr bei Herrn Seisenfleder Rittinger auf dem Markt wohnt. Mit dem Bemerkten, daß bei ihr stets frische Zitronen und Pomeranzen zu haben sind, bittet um gefällige Abnahme Zitronenhändler Kargus Wittwe.

G m ü n d.

(Anzeige und Empfehlung.)

Das ähnliche, von Frau Aufseher Kämpf geführte Fleckwasser empfiehlt zu gefälliger Abnahme Rosine Schmohl.

G m ü n d.

Die Unterzeichneten empfehlen sich hiemit im Hinausführen von Leichen auf den Gottesacker, mit dem Bemerkten, daß sie Erwachsene zu 1 fl., Kinder um 30 fr. führen, und können die Bestellungen auch bei Herrn Kirchendiener Beck geschehen.

Lohnkutscher

Johann Knoll,

Kaver Weitmann,

Ignaz Grimm,

J. Weitmann, Färber.

G m ü n d.

Unterzeichneter hat einen neuen ganz gut gepolsterten Sopha um billigen Preis zu verkaufen.

Carl Haack,

Tapezier u. Schirmfabrikant.

G m ü n d.

Ein neues, starkes, grün angestrichenes, gut und stark beschlagenes Berner = Wägelchen, nebst neuem Sprizleder und zwei neu gepolsterten Sizen sind entbehrlich geworden und deshalb dem Verkauf ausgesetzt. Auch ein sehr gutes und bequemes Chaisens = Pferd = Geschirr könnte allenfalls



mitverkauft werden. Von Wem?  
sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Einige erstarzte, gut genährte  
welsche Hühner sind zum Ver-  
kauf ausgesetzt; wo? sagt  
die Redaktion.

D herb et t r i n g e n .

(G u t s = V e r p a c h t u n g .)

Der Unterzeichnete hat sich ent-  
schlossen, sein Hofgut zu verpac-  
ten. Dasselbe enthält:

- 1) ein Wohnhaus, Stall für 4  
bis 5 Stück Rindvieh und  
250—300 Schafe;
- 2) eine Scheuer;
- 3) ein Wasch- und Backhaus;
- 4)  $\frac{6}{8}$  Morg. Gärten;  
 $\frac{2}{8}$  " " Ländern;  
 $\frac{7}{8}$  " " Acker;  
 $\frac{4}{8}$  " " Wiesen.

Sämmtliche Güter sind im besten  
Zustande und hinsichtlich ihrer Er-  
tragsfähigkeit vorzüglich.

Bachtlustige, die sich über gutes  
Prädikat und Vermögen ausweisen  
können, mögen sich wenden an

Pfarrer, Kamerer  
K u e z .

L i n d a c h .

(F e i l e s F u t t e r .)

Auf dem hiesigen Schlossgut  
können noch 3 bis 400 Ctr. Heu  
und Dehnd, bester Qualität,  
entweder zum Auffüttern mit Scha-  
fen in einer geräumigen Stallung  
oder auf die Aue abgegeben  
werden.

Rentamtman  
I m e n d ö r f f e r .

F o r n s b a c h .

(F u t t e r = V e r k a u f .)

Am Matthias-Feiertag,  
den 24. Februar 1847.,

Nachmittags 2 Uhr,  
werden im Wirthshause zum Lamm  
ca. 500 Ctr. Heu und Dehnd  
von guter Qualität im Aufstreich  
verkauft, wozu die Liebhaber ein-  
geladen werden.

Den 27. Janr. 1847.

Gutsbesitzer M ö h n e r ,  
von Gebenweiler.

G m ü n d .

(H a u s = V e r k a u f .)

Der Unterzeichnete ist gesonnen,  
sein auf dem Mühlenberge befind-  
liches zweistöckiges Wohnhaus  
zwischen Paul Kümmerle und Ka-  
ver Mähöfer aus freier Hand zu  
verkaufen. Dasselbe enthält:

Parterre: eine Stallung zu 4  
Stk. Vieh, einen guten Keller;  
im 2ten Stock: 1 heizbares Zim-  
mer mit Nebenzimmer u. Küche;  
unter dem Dach befinden sich 2  
Böden zum Aufbewahren von  
Futter.

Dieses Gebäude ist auch für  
einen Gewerbsmann zu empfehlen,  
indem die Stallung zu einer Werk-  
stelle eingerichtet werden kann.

Kaufsliebhaber können es täg-  
lich einsehen und mit dem Unter-  
zeichneten einen Kauf abschließen.  
Der Preis ist äußerst billig gestellt.  
Das Nähere wird dem Käufer bei  
der Einsichtnahme offerirt.

Den 4. Febr. 1847.

G. F. Feucht.

G m ü n d .

In dem Hause des Unterzeich-  
neten ist der obere Stock von  
Georgi an, bestehend in 5 heiz-  
baren Zimmern, zwei Kammern,  
Küche, Holzboden, Antheil am  
Keller und Waschküche, zu ver-  
miethen. Das Nähere bei

J. B. Weber.

G m ü n d .

Bis nächst Georgi habe ich in  
meinem obern Stock ein angeneh-  
mes Logis zu vermieten.

Kaver Straubenmüller,  
Nagelschmied,  
in der Schmidgasse.

G m ü n d .

Ein Logis, bestehend in Stube,  
Stubenkammer, Küche, Magdkam-  
mer, Platz zum Holz und Antheil  
am Keller, kann bis Georgi be-  
zogen werden bei

Franz Kraus, Metzgermeister,  
auf'm Kaltenmarkt.

G m ü n d .

150 — 160 fl. Pfllegschafts-  
Gelder können bei mir sogleich  
erhoben werden.

J. K e n z .

G m ü n d .

Ein Landmann, der  
gute 2fache Versicherung  
geben kann, wünscht  
in Bälde 50—60 fl. aufzunehmen.  
Nähere Auskunft ertheilt  
die Redaktion.

G m ü n d .

(E r k l ä r u n g .)

Mehrere Einwohner von hier,  
besonders meine Feinde sagen aus,  
ich hätte 25 fl. von der Bruders-  
chafts-Kasse oder sonst von einem  
Wohltätigkeits-Berein zur Unter-  
stützung erhalten; — wenn mir  
dieser Vorwurf noch einmal ge-  
macht wird, so werde ich die be-  
treffenden Personen amtlich zu be-  
langen wissen.

Den 11. Febr. 1847.

Karl Leiber.

G m ü n d .

## F A S C H A C H E .

Mit hoher Bewilligung wird  
die soeben hier angekommene, noch  
nie dagewesene, auch nirgends be-  
kannte und noch weniger vorhan-  
dene unübertreffliche

### Kunstreiter- & Seiltänzer- Gesellschaft

die Ehre haben, kommenden Dien-  
stag eine accrobatisch, gymnastisch,  
athletisch, unmusikalische u. Vor-  
stellung zu geben.

Anfang, Schauplatz und Preise  
der Plätze werden noch besonders  
bekannt gemacht.

NB. Da der Zubrang von den  
hiesigen Einwohnern voraussichtlich  
so groß werden wird, daß die  
sämmlichen Lokalitäten Hierorts zu  
klein werden werden, so ersuchen  
wir alle Auswärtigen, die uns mit  
ihrem Besuche beehren wollen, da-  
heim zu bleiben, bis die Gmünder  
Neugierde befriedigt ist. \* \* \*



# Beilage zu No. 19. des Remsthaler Boten.

## Fruchtschranne Gmünd.

Den 10. Febr. 1847.

Kernen 3 fl. 6 kr. — 3 fl. 3 kr. — fl. — kr.

Zu Markt gebracht wurden und unverkauft sind  
geblieben vom vor. Markt 12 Schfl. 2 Eri.

Verkauft wurden . . . . . 12 Schfl. 2 Eri.

Gesamt-Erlös . . . . . 298 fl. 52 kr.

Es kostet der Vierling Schönmehl 32 kr.

Der Gpfündige Laib Brod ist geschätzt auf 28 kr.

Der Kreuzerweck muß wägen 4 1/2 Loth.

## Die Gräfin Paola.

(Fortsetzung.)

„Conrad!“ sagte Friedrich ernst, „wir kannten Deine Bekümmernisse wohl und waren darüber sehr niedergeschlagen, zumal bei der Vorstellung, daß Du für die Kunst, unsere gemeinsame Göttin, verloren seiest. Jedemnoch, da wir in Betreff Deiner durch einen Eid gebunden waren, hätten wir Dich Deinem Loose überlassen, da wir uns nicht mehr aussetzen wollten, daß Du unsre hingestreckte Hand zurückstiehest. Eine wichtige Ursache mußte uns herführen. Waffne Dich mit Muth!“

„Noch weiß ich nichts,“ sagte Müllner, „aber ich zittere schon.“

„Sei stark,“ erwiderte Rosenstein. „Ein Brief Minucci's sagt, daß Deine Mutter schwer erkrankt ist.“

„Meine Mutter!“

Diese Worte entfuhr den Lippen Conrads mit Stöhnen; er wankte und sank auf eine Moosbank.

„Ja,“ fuhr Rosenstein fort, „die gute Taddäa war in Todesgefahr, als unser Professor sich entschloß, uns zu schreiben . . . Denn Du Deinerseits bist offenbar so sehr in Ehrgeiz und Liebe versunken, daß Du gegen Alle, welche Du vorher kanntest, fremd geworden zu sein schienst . . . — Minucci hat uns die Ursache des Leidens, welches an Deiner Mutter Leben nagt, nicht verborgen: es ist der Kummer. Als Du die würdige Wittfrau verließest, da gelobtest Du ihr, muthvoll in den Fußstapfen der Meister zu wandeln, ohne Unterlaß zu arbeiten, Deine Abwesenheit mit Ruhm zu vergüten. Hast Du Deinen Eid gehalten? Ist der Eid, den man einer Mutter schwört, etwa weniger heilig, als der einem Richter, einem General, einem König geschworne?“

„Um Gotteswillen! liebe Freunde!“ rief Müllner schmerzlich, „verschonet mich mit Vorwürfen! Ich habe meinen Fehler grausam gebüßt. Erst vor einer Stunde schärfte mir der Graf v. Bordeck den Befehl ein, daß ich reisen müsse.“

„Ein Pröbchen von dem Danke großer Herren,“ sagte Friedrich barsch.

„Ich hatte mich gefügt; denn Widerseßlichkeit wäre eine Störung der Ruhe Derjenigen gewesen, welcher ich mein Leben geweiht habe. Meine irdenden Schritte hätten sich vielleicht nach Rom gewendet, aber meine arme Mutter erwartet und ruft mich an ihr Lager. Ich werde nach Salzburg gehen.“

„Gut,“ murmelte die Italienerin, sich entfernend, „er ist für Paola verloren.“

„Gilen wir fort!“ sagte Rosenstein; „kräftige Pferde stehen für uns vor dem Thore des Parkes bereit. Bald wirst Du weit weg von hier sein.“

Conrad folgte ohne Widerrede seinen Freunden, doch wendete er seinen Kopf unablässig nach dem Palast, dessen Illumination immer glänzender strahlte.

„Halt,“ rief er plötzlich, „Ihr fordert ein Opfer von mir, das weit über meine Kräfte geht, wenn Ihr mir abzureisen befehlet, ohne daß ich Paola wieder gesehen, — Paola, die mich jetzt liebt, — abzureisen, ohne daß ich ihr Lebewohl sagte.“

„Wahnsinniger!“

„Wahnsinnig? ja! . . . Aber ich wiederhol' es, so abzureisen ist mir unmöglich. O! Paola einen Augenblick wiedersehen, nur Einen Augenblick, dann meinewegen, ewige Trennung, weil es sein muß.“

„Aber bedenke, Deine Mutter harret Deiner.“

„Barmherzigkeit! Das Lebewohl ist ja so schnell herausgesagt; aber das Herz fühlt sich minder gebrochen, wenn man sich noch einmal gesehen hat.“

„Weil er es denn durchaus will,“ rief Friedrich, „so laßt uns diesen letzten Wunsch gewähren. Aber wie willst Du bei der Gräfin, umgeben wie sie von Argusaugen und Anbetern ist, zum Worte kommen?“

Müllner sann einen Augenblick nach. Die Liebe machte ihn erfinderisch.

„Friedrich,“ sagte er, „wir sind von gleichem Wuchs. Leihe mir Wams und Mantel. Ich habe meine Maske. So verkleidet kann ich auf den Ball zurückkehren und Paola einige Worte zuflüstern; Niemand wird ahnen, wer ich bin.“

„Oder noch besser,“ entgegnete Friedrich, „Dank der Ballfreiheit, werde ich leicht mitten in den Schauplatz des Festes bringen; Niemand kann staunen, daß ich mich der Gräfin nähere. Setze dich auf das Gestell dieser Venusstatue und warte!“

Damit ging er rasch von hinnen. Noch waren nicht zehn Minuten verfloßen, als eine Dame, die heimlich den Palast verließ, rasch und leicht hinter dem Marmor schlich, neben dem Müllner wartete. Nur mit Mühe unterdrückte dieser einen Freudenschrei, denn Paola war es, Paola blaß und zitternd.

(Fortsetzung folgt.)

## Württemberg.

### Seine Königliche Majestät

haben dem Forstwarth Faber in Welzheim, wegen eifriger Theilnahme an der Waldkultur, die silberne Civil-Verdienst-Medaille zu verleihen geruht. — Ebenso haben Se. Königl. Majestät die Gemeinde Aldingen D. A. Spaichingen, deren Wohlstand durch mehrere Verluste stark bedroht ist, mit einem Geschenk von 1000 fl. aus Höchsth. Privat-Vermögen als: 500 fl. für die Bedürftigsten unter den im J. 1846. durch Brand Verunglückten und 500 fl. für den neuen Schulhausbau, allergnädigst bedacht.

Stuttgart. Auf der württemb. Staats-Eisenbahn fuhren im Januar 76,364 Personen. Die Gr-



sammt-Einnahme betrug 14,049 fl. 17 kr., und zwar von dem Transport der Personen 13,688 fl. — kr., der Hunde 39 fl. 51 kr. und des Gepäcks 321 fl. 26 kr.

Stuttgart, 10. Febr. Gestern Abend wurde dem Hausknecht im Ofen seine Kammerthüre und sein Kasten erbrochen und ca. 80 fl. baar Geld gestohlen. Etwa 25 fl. in Papiergeld ließ man liegen.

Stuttgart. Dieser Tage hat Herr Hofzahnarzt Dr. Frisoni zwei vollkommen gelungene Versuche mit Anwendung von Schwefeläther bei Herausziehung großer Backzähne gemacht. Die Betäubung trat nach 5 bis 6 Athemzügen ein. Die Operirten hatten das Gefühl, als schwebten sie in die Lüfte empor, in demselben Augenblicke, als die Operation vor sich ging. — Ein Patient in Wien, welchem man den Oberschenkel operirte, sagte aus, es sei ihm während der Operation gewesen, als ob man ihm mit einer kalten Hand am Schenkel leise streichelte. — Ein englischer Arbeiter, welchem man das Bein abnahm, erklärte nachher, er habe nicht mehr gelitten, als wenn man ihn mit einer Nadel gereizt hätte; ein Anderer versicherte, während der ganzen Operation eine Schneefäule vor den Augen gehabt zu haben, und ein Mädchen in London rief aus, als es von der Narcose erwachte: „Mein Gott, wie war es mir so wohl! Ich war bei den Engeln, und nun erwach' ich, um die gräßliche Qual der Amputation zu erleiden!“ Da sagte man ihr, diese sei schon vorbei. — Ein merkwürdiger Fall erfolgreicher Anwendung des Schwefeläthers wird aus Edinburgh berichtet: Professor Simpson intericirte eine verwichene Frau, welche früher unter den furchtbarsten, vier Tage anhaltenden Wehen geboren hatte, bei ihrer zweiten Entbindung, und sie gebar ganz schmerzlos in ebensoviele Minuten. — Herr Dr. Noll in Neuffen theilt im Merkur mit andern Aerzten die Ansicht, daß, wie alle neuen Erfindungen, so auch die Narcose des Schwefeläthers zu hoch gestellt zu werden scheint, und macht besonders auf die Gefahr bei der Anwendung, sowie auf die Folgen aufmerksam. — Einige junge Leute in Paris wollten sich dieser Tage das Vergnügen eines Schwefeläther-Nausches bereiten, mußten aber den Versuch theuer mit heftigen Nervenzufällen beklagen, die eine ernstliche Krankheit zur Folge hatten.

Der Großherzog von Baden hat genehmigt, daß das diesjährige landwirthschaftliche Centraalfest ausgesetzt und die dafür bestimmte Dotation von 1800 fl. zur Anschaffung von Sommerfaat-Krüchten für arme Landwirthe verwendet werde.

Preußen. Münster, 30. Janr. Unsere Bank-Beamten befinden sich in großer Verlegenheit. In der vorigen Woche erhielten dieselben von der Hauptbank zu Berlin eine Kiste mit Geld, an dem beim Nachzählen 1000 Thaler fehlten. Da die Kiste 24 Stunden lang ununtersucht im hiesigen Bankgebäude gestanden hat, wird sich schwer ermitteln lassen, ob in Berlin oder hier die fehlende Summe herausgenommen worden. Man hat nicht die geringsten Spuren einer gewaltsamen Eröffnung an der Kiste entdeckt und ist

der Dieb jedenfalls sehr schlau zu Werke gegangen. Die durch die Herausnahme der 1000 Thaler entstandene Lücke fand man mit Sand angefüllt.

Preußen. Berlin, 5. Februar. Auf unserer Stadtvogtei hat man eine Bade-Anstalt errichtet, in welcher jeder eingebrachte Gefangene sofort gebadet und gereinigt wird. Neben dem Badezimmer befindet sich eine kleine, mit Eisen bekleidete Kammer, in welcher mittelst Heizung durch Wasserdämpfe eine Hitze bis zu 90 Grad entwickelt werden kann, welche also die des siedenden Wassers noch übertrifft. Jedes Gefangenen Kleidungsstück muß erst eine bestimmte Zeit hindurch in dieser Kammer geschmort haben. Die große Hitze derselben vernichtet das Leben jedes Ungeziefers mit dessen Brut.

In Berlin ist am 19. Januar ein verurtheiltes Mäcker wegen Betrugs durch Unterschlagung zur Entsagung vom Amte, Verlust der National-Kostarde, 84tausend Thaler Geldstrafe (oder im Nichtzahlungsfalle 8 Jahre Strafarbeit) und außerdem zu 1 Jahr Strafarbeit verurtheilt worden.

In Breslau hat das Haus der Gebr. Dährenfurth mit 600,000 Rthln. Bankrott gemacht.

Der geschärften Wachsamkeit der Wiener Polizei ist die Entdeckung eines Diebs-Vereins unter herrschaftlichen Bedienten gelungen, wobei solche aus den vornehmsten Häusern, wie z. B. im Palast des Erzherzogs Karl, theilhaftig sind. Die von den Mitgliedern der saubern Gesellschaft entwendeten Sachen wurden Einem unter ihnen, der ganz besonders im Rufe der Ehrlichkeit und des Fleißes stand, als Magazintier und Hehlersmann übergeben, bei dem auch die angestellte Haussuchung eine Menge werthvoller Gegenstände vorfand.

Wien. Der projekirte Bau einer kolossalen Kettenbrücke über die Donau hat nun von Sr. Maj. die Genehmigung erhalten und wird sogleich mit dem Beginne der milden Jahreszeit rüstig an's Werk geschritten werden. Der Kosten-Voranschlag beläuft sich auf 6 Millionen Gulden.

Rußland. Der niederländische Ingenieur Singels hat von der russischen Regierung den Auftrag zu Anlegung einer Kettenbrücke über den Dniepr bei Kiew erhalten. Dieselbe wird 2,200 Fuß lang werden und bei 6 Millionen holländ. Gulden kosten.

### Literarische Anzeige.

Soeben sind bei Unterzeichnetem angekommen und zu haben:

## Kalender für Zeit & Ewigkeit

von  
Alban Stolz.

1847.

Fünfter Jahrgang.

(Eßig u. Del.)

4°. br. 12 fr.

Ferner sind immer vorräthig:

Desselben Jahrg. 1843—46. à 12 fr.

G. Schmid.